

Auszug aus FORVM bei Context XXI

(<http://contextxxi.org/wildwuchs.html>)

erstellt am: 29. Februar 2024

Datum dieses Beitrags: Juni 1984

Wildwuchs

■ PETER HANDKE

Es ist etwas Seltsames, wieviele Menschen heutzutage ihre eigene Kindheit verraten. Sehen sie unseren Gewerkschaftspräsidenten (um ein aktuelles Thema anzusprechen): Diese Au von Hainburg, sagt dieser Mann, dies sei kein Wald, sondern das sei ein Wildwuchs!

Also da hab ich gedacht, dieser Mann muß doch auch einmal ein Kind gewesen sein. Was haben die Kinder mit dem sogenannten Wildwuchs alles anfassen können. Die Erwachsenen — die sehen dann nur noch Wildwuchs, wo früher die Kinder ihre kleinen Schlüpfen

ihre Lianen, ihre Bauten, ihr Unterholz hatten — die Kinder haben in dem sogenannten Wildwuchs tausenderlei Orte gesehen.

Und nun kommt ein Mann daher, ein Mann des Nutzens, und sagt, das ist kein Wald, das ist Wildwuchs! Wenn wir den Auwald wegreißen, werden wir das begrünen und neu pflanzen, dann wird jeder Stamm stehen, und das wird erst der Wald sein. Sowas nenn ich den Verrat eines Menschen an seinem eigenen Kindsein.

Peter Handke im „Jour fixe“ am 17. Mai 1984, FS 2

Peter Handke: Geboren 1942 in Kärnten, vielfach ausgezeichnete(r) Schriftsteller und einer der bekanntesten zeitgenössischen österreichischen Autoren. Er begann ein Jus-Studium in Graz, welches er nach Veröffentlichung seines ersten Romans „Die Hornisse“ (1966) abbrach. Seitdem arbeitete er als freier Autor in Österreich und Frankreich.

Lizenz dieses Beitrags

Copyright

© Copyright liegt beim Autor / bei der Autorin des Artikels